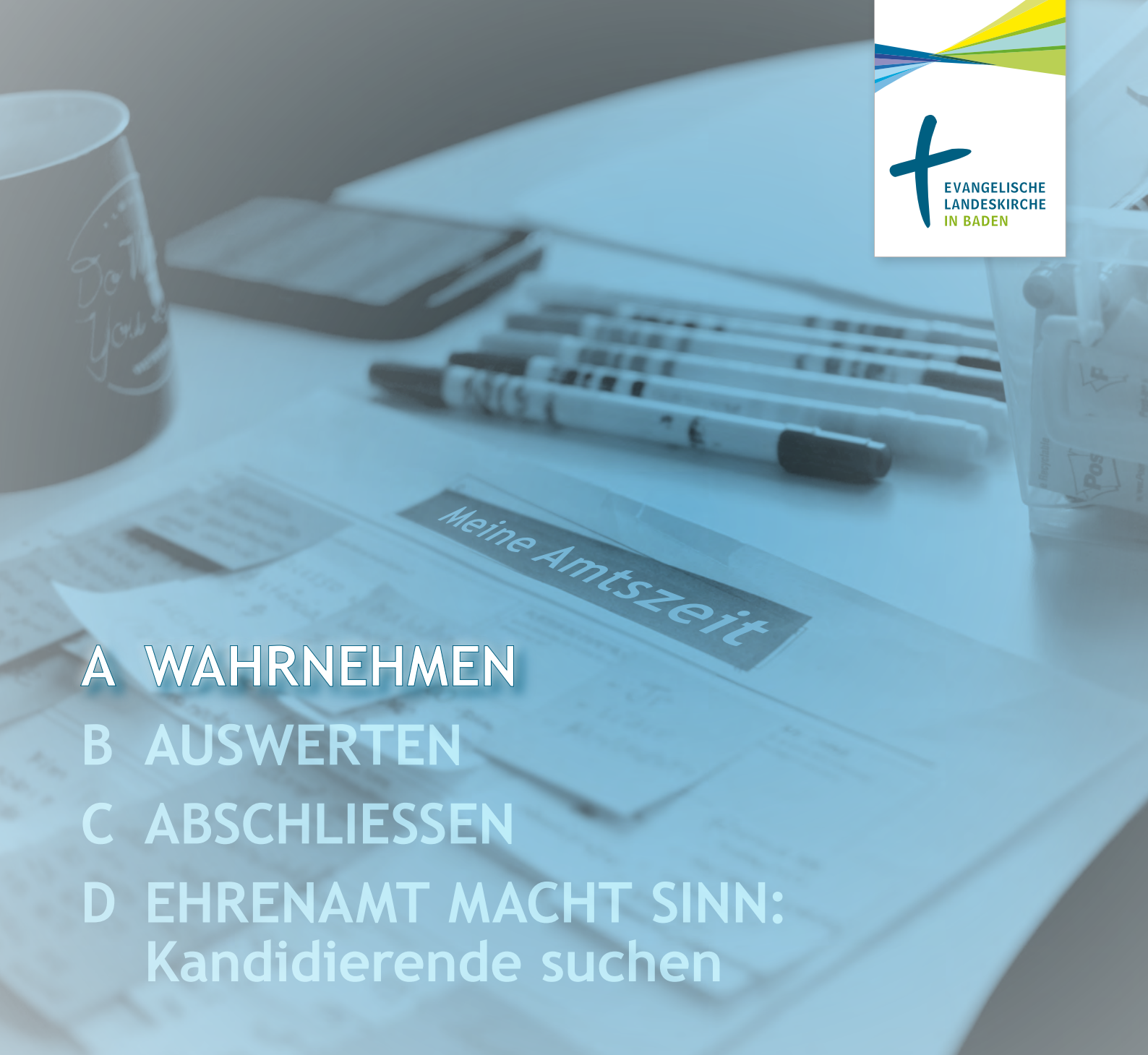


- 
- A WAHRNEHMEN  
B AUSWERTEN  
C ABSCHLIESSEN  
D EHRENAMT MACHT SINN:  
Kandidierende suchen

# Arbeitshilfe zum **ENDE** der Amtszeit



1. Advent 2025  
Kirchenwahlen.de

## Inhalt

A1: Einführung in das Thema . . . . .	2
A2: Geistlicher Impuls zum Einstieg. . . . .	2
A3: Zeitleiste - die Amtszeit in ihrem Kontext wahrnehmen. . . . .	4
A4: Einen Corona-Psalm schreiben - Wahrnehmen der Auswirkungen der Corona-Zeit auf die Arbeit vor Ort . .	5
A5: Emmaus-Spaziergang zum Strategie-Prozess Ekiba 2032. . . . .	6
A6: Ein Samenkorn in die Erde geben - Vertrauen, dass aus dem Ausgesäten etwas wächst . . . . .	7
A7: Geistlicher Impuls zum Ende der Sitzung / Rüste . . . . .	8

# A Wahrnehmen

Dieses Kapitel beschreibt Zugänge und Schwerpunkte (Baustein A3 bis A6), um die zurückliegende Zeit im Ältestenkreis in den Blick zu nehmen. Die Bausteine können alternativ oder ergänzend ausgewählt und eingesetzt werden. In dieser ersten Phase geht es um ein wertfreies Hinschauen und Wahrnehmen (Baustein A1). Den geistlichen Rahmen können zwei Impulse bilden (Baustein A2 und A7), die sich an dem Kanon „Ausgang und Eingang“ (EG 175) orientieren.

Dieses WAHRNEHMEN kann im Rahmen einer Ältestenrüste den Auftakt zu den weiteren Phasen des AUSWERTENS und ABSCHLIESSENS bilden, kann aber auch für sich stehen und zur Gestaltung einer Ältestenkreissitzung verwendet werden. Die enthaltenen Texte sind Vorschläge, die Sie gerne an die Gegebenheiten bei Ihnen vor Ort anpassen können und sollen.

## A1: Einführung in das Thema

### *Formulierungsvorschlag*

Welch eine Amtszeit liegt hinter uns! Als die Einzelnen von uns sich bereit erklärt haben, für das Amt im Ältestenkreis zu kandidieren, hätte sich das vermutlich niemand von uns vorstellen können. Eine Zeit voller besonderer welt- und kirchenpolitischer Ereignisse – und darin eingebettet und damit verflochten die Arbeit im Ältestenkreis.

Wir blicken zurück zum Anfang der Amtszeit und erinnern uns an Erwartungen und Vorhaben: an ganz persönliche sowie an gemeinsame als Gremium.

Wir blicken auf den gemeinsamen Weg und auf das, was sich seither getan hat: in unserer Welt und kirchlich. Wir blicken nach innen und spüren Gefühlen und Stimmungen nach.

Wahrnehmen ist ein Schritt, der Achtsamkeit und Zeit braucht. Es geht darum, innere und äußere Vorgänge aufmerksam zu beobachten: hinsehen, wahrnehmen und aufnehmen. Noch nicht beurteilen oder werten – dazu wird in einem späteren Schritt Zeit sein.



## A2: Geistlicher Impuls zum Einstieg

*„Ausgang und Eingang“ (EG 175) einmal gemeinsam singen.*

(Votum)                   Einen Moment innehalten,  
                                   unser Tun unterbrechen,  
                                   Gedanken und Hände ruhen lassen.

                                  Einen Moment bei Gott sein –  
                                   mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und allen Kräften.

                                  Einen Moment in Gottes Gegenwart sein.  
                                   Dazu sind wir beieinander im Namen des Vaters und des  
                                   Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen.

*„Ausgang und Eingang“ noch einmal gemeinsam singen.*

(Regieanweisung): Ich lade Sie nun ein, mit Ihren Händen eine Schale zu  
 formen und in Ihre Hände hineinzuspüren:

(Gebet)                   Wir halten dir, Gott, unsere Hände hin  
                                   und denken an unsere Amtszeit.  
                                   Vieles ist durch unsere Hände gegangen,  
                                   hat sich angesammelt.  
                                   Von den ersten Sitzungen bis heute.  
                                   Wir spüren dem nach.

[kurze Stille]            Manch gute Erfahrung möchten wir sorgsam bewahren,  
                                   wie einen Schatz in unseren Händen.  
                                   Manch schlechte Erfahrung möchten wir abgeben,  
                                   zu schwer ist es für unsere Hände.  
                                   Manch Unfertiges möchten wir dir hinlegen,  
                                   im Vertrauen, dass du es vollendest.

                                  Wir halten dir, Gott, unsere Hände hin,  
                                   in der Zuversicht, dass du hineinlegst,  
                                   was wir zum Weitergehen brauchen.  
                                   Die Gnade loszulassen,  
                                   Mut und Vertrauen,  
                                   Kraft für den eigenen weiteren Weg.

                                  So halten wir dir unsere Hände hin,  
                                   in der Gewissheit, dass du für uns sorgst,  
                                   in der Gewissheit, dass wir mit allem, was unser Leben  
                                   ausmacht, bei dir gut aufgehoben sind.

                                  Ausgang und Eingang,  
                                   Anfang und Ende  
                                   liegen bei dir, Gott,  
                                   füll du uns die Hände. So sei es – Amen.

*„Ausgang und Eingang“ zum Abschluss gemeinsam als Kanon singen.*



### A3: Zeitleiste – die Amtszeit in ihrem Kontext wahrnehmen

Dieser Baustein ermöglicht, dass die Ältesten je für sich und als Gesamtgremium wichtige Ereignisse der Amtszeit markieren. Neben den Fakten kann es dabei auch um die mit den einzelnen Ereignissen verbundenen Gefühle gehen. Sie können jeder teilnehmenden Person eine Zeitleiste zur Verfügung stellen oder gemeinsam an einer großen Zeitleiste an der Wand oder auf dem Boden arbeiten. Die entstandenen Plakate können weitere Phasen des Innehaltens oder der Reflexion begleiten.

#### Arbeitsaufträge an die Ältesten:

##### 1. Einzelarbeit, ca. 15 Minuten

- Tragen Sie bitte Zeitpunkte mit den entsprechenden Ereignissen und inhaltlichen Themen in die beiden Ebenen der Zeitleiste ein, die Ihnen in Ihrer Tätigkeit als Kirchenälteste wichtig geworden sind oder die eine Auswirkung auf Ihre Tätigkeit hatten.
- Nehmen Sie wahr, was alles in dieser Amtsperiode geschehen ist.
- Erinnern Sie sich an Gefühle, die mit Ereignissen oder Zeitspannen verbunden sind. Tragen Sie diese in Form von Farbpunkten auf der Leiste ein. Dabei steht die Farbe Grün für besondere Erwartungen, die Farbe Blau für Zufriedenheit, die Farbe Rot für Ärger, die Farbe Gelb für Sorge.

##### 2. Gruppenarbeit in Trios, ca. 15 Minuten

- Suchen Sie sich zwei weitere Älteste und tauschen Sie sich in der Kleingruppe über Ihre Zeitleisten aus.
- Einigen Sie sich in der Kleingruppe auf drei zentrale Erkenntnisse, die Sie im Austausch gewonnen haben. Schreiben Sie diese auf Kärtchen (jede Erkenntnis auf ein Kärtchen) und klären Sie, wer diese Erkenntnisse der Gesamtgruppe vorstellt.

##### 3. Plenum ca. 30 Minuten

- Stellen Sie die Erkenntnisse aus den Kleingruppen im Gesamtgremium vor.
- Ordnen Sie zu, was inhaltlich zusammengehört und fixieren Sie die Kärtchen.
- Besprechen Sie miteinander, was Ihnen auffällt.

#### Material

Pro Person: Zeitleiste auf A3-Papier, Kopiervorlage M1, Stift, Farbpunkte in den Farben Blau, Grün, Rot und Gelb

Pro Kleingruppe: 3 Kärtchen, 1 dicker Stift

für das Gesamtgremium: Moderationswandbogen/-plakat oder Flipchart-Papier, Klebestift





## A4: Einen Corona-Psalm schreiben – Wahrnehmen der Auswirkungen der Corona-Zeit auf die Arbeit vor Ort

Ein einschneidendes Ereignis dieser Amtszeit war sicherlich die Coronapandemie mit ihren massiven Auswirkungen auf persönliches, gemeindliches und gesellschaftliches Leben. Dieser Baustein ermöglicht, auf die Coronazeit und ihre Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort zurückzublicken, Veränderungen zu benennen, Gefühle wahrzunehmen und in der Tradition der Psalmen Gefühle, Klage und Staunenswertes vor Gott auszudrücken. Diese Methode kann auch für andere Inhalte angewandt werden.

### Auftrag an die Ältesten:

#### 1. Arbeit in Zweiergruppen, ca. 30 Minuten

Werfen Sie einen Blick zurück auf die Corona-Zeit und überlegen Sie:

- Was hat sich durch die Coronazeit in unserem Gemeindeleben verändert?
- Versuchen Sie zu unterteilen in die Bereiche:
  - Angebote
  - Mitarbeitende
  - Miteinander im Gremium
  - Sonstiges
- Tauschen Sie Ihre Eindrücke aus und notieren Sie die fünf für Sie wichtigsten Veränderungen auf Kärtchen (pro Eindruck ein Kärtchen).

#### 2. Plenum, ca. 30 Minuten

- Stellen Sie im Gesamtgremium Ihre Kärtchen vor und legen Sie sie in die vier Bereiche unterteilt auf den Tisch/auf den Boden/an eine Moderationswand.
- Was fällt Ihnen beim Betrachten des Ergebnisses auf?
- Halten Sie einen Moment inne. Welches Gefühl liegt bei Ihnen momentan oben auf im Rückblick? Was beklagen Sie? Was hat sich unverhofft neu ergeben?
- Stellen Sie sich in die Tradition der Psalmen, in denen Menschen ihre Klagen, ihren Dank, ihre Gefühle sehr direkt vor Gott ausdrücken. Schreiben Sie Ihr Gefühl, Ihre Klage, Ihren Dank auf die vorbereiteten Flipcharts/A3-Papiere unter die Einleitungssätze:
  - Gott, wir fühlen uns...
  - Gott, wir klagen dir...
  - Gott, wir danken dir...

Zum Abschluss liest die Leitung die aufgeschriebenen Sätze laut vor und beschließt mit der Bitte um Segen.



### Material

pro Paar: 5 Kärtchen;  
1 dicker Stift pro Person

ggf. Moderationswand

drei vorbereitete Flipchart-Papiere oder  
A3-Papiere, je mit einer Überschrift:

*Gott, wir fühlen uns...*

*Gott, wir klagen dir...*

*Gott, wir danken dir...*



## A5: Emmaus-Spaziergang zum Strategie-Prozess Ekiba 2032

Die kirchliche Landschaft verändert sich, die Arbeit verändert sich, weil sich die Gesellschaft verändert. Diese Amtszeit war sehr geprägt vom Strategie-Prozess Ekiba 2032. Liebgewordenes und Vertrautes muss losgelassen werden. Gebäude, Personal, Kooperationsräume: Manche Entscheidungen wurden schon getroffen, anderes steht noch aus, Umsetzungen laufen an.

Bei manchen Entscheidungen haben sich Gremien gehört gefühlt, bei anderen haben sie eher den Eindruck, es wurde ihnen etwas aufgedrückt. Je nach Gemeinde treffen die Veränderungen unterschiedlich hart und werden unterschiedlich erlebt; und auch innerhalb eines Gremiums kann es sein, dass Menschen den Prozess unterschiedlich erleben.

Dieser Baustein ermöglicht, in Form eines Emmaus-Spaziergangs miteinander ins Gespräch zu kommen. Er erinnert an die Erzählung aus dem Lukasevangelium: Zwei Jünger machen sich nach Jesu Tod gen Emmaus auf, traurig, verstört – dann gesellt sich der Dritte zu ihnen und fragt: „Was sind die Dinge, die euch bewegen?“ (Lukas 24,17), und sie beginnen zu erzählen. So sind nun auch die Mitglieder des Gremiums eingeladen, sich zu zweit auf den Weg zu machen, sich von den Dingen zu erzählen, die sie im Blick auf den Strategie-Prozess bewegen, im Vertrauen, dass der Dritte mitgeht.

**Zeit:** 45 bis 60 Minuten Spaziergang zu zweit, anschließend ca. 15 Minuten im Plenum

### Auftrag an die Ältesten

#### 1. Für den Spaziergang

- Finden Sie sich zu zweit zusammen und machen Sie sich miteinander auf den Weg. Gehen Sie im Vertrauen, dass der Dritte, Jesus Christus, unsichtbar mit Ihnen geht.
- Erzählen Sie sich gegenseitig:  
Wie geht es Ihnen in Bezug auf den Strategieprozess?  
Was bereitet Ihnen Sorge, was ärgert Sie, was lässt Sie hoffen?

Jede Person hat die Hälfte des Zeitfensters für ihr Erzählen; während die eine Person spricht, hört die andere Person zu. Lassen Sie sich durch Schweigephasen nicht drängen, sondern hören Sie miteinander ins Schweigen und lassen das Gesagte nachklingen. Vielleicht entstehen neue Gedanken oder Gefühle in einer solchen Phase. Wenn die Hälfte der Zeit des Spaziergangs vorbei ist, wechseln Sie: Wer zuerst gesprochen hat, hört nun aufmerksam zu.

- Bedanken Sie sich am Ende des Spaziergangs je bei der anderen Person für das gemeinsame Unterwegssein und das Teilen des persönlichen Erlebens.

#### 2. Im Plenum

- Halten Sie im Plenum einen Moment inne und lassen Sie den Spaziergang nachklingen.
- Nehmen Sie ein Teelicht und/oder einen Stein und legen Sie dies als Symbol der Hoffnung oder des Schweren zu einem Kreuz auf einen Tisch/auf den Boden.  
Sprechen Sie dazu laut oder leise Bitte, Dank oder Klage aus.

Die Leitung beschließt mit einem Segen.



#### Material

Teelichter und  
Steine in  
Anzahl der  
Anwesenden  
Kreuz



## A6: Ein Samenkorn in die Erde geben – Vertrauen, dass aus dem Ausgesäten etwas wächst

Gerade in einer Amtszeit, die von vielen herausfordernden, ja krisenhaften Ereignissen begleitet war, stellt sich Ältesten besonders die Frage: Was haben wir bewirken können? Auch in dieser Amtszeit wird es Arbeiten geben, bei denen ein Ergebnis zu sehen ist, daneben andere, bei denen (noch) nichts oder wenig zu sehen ist, und wieder andere, bei denen sich die Verantwortlichen die Frage stellen, ob das eigene Engagement vielleicht vergeblich war.

Dieser Baustein eröffnet die Möglichkeit, diese unterschiedlichen Qualitäten in den Blick zu nehmen und die eigene Arbeit in den Verheißungsraum des Reiches Gottes und seiner Dynamik zu stellen. Wir müssen es aushalten, dass manches nicht sichtbar ist, und zugleich darauf vertrauen, dass Gott zu seiner Zeit etwas daraus wachsen lassen kann. Das Aussäen genügt.

Das Gleichnis aus Mk 4,30–32 bildet den Hintergrund für die symbolische Handlung:

*Jesus sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.*

### 1. Reflektieren

Leitung:

Lesen Sie das Gleichnis Mk 4,30–32 vor und laden Sie dazu ein, innezuhalten und nachzuspüren:

- Wo haben wir in unserer Amtszeit mit unserem Arbeiten etwas ausgesät und sehen schon, was wächst?
- Wo haben wir etwas gesät und sehen noch wenig oder nichts wachsen?

Geben Sie den Ältesten Zeit, um diesen Gedanken und Empfindungen in Stille nachzuspüren.

### 2. Handeln

Laden Sie ein, in Stille ein oder mehrere Samenkörner aus dem Gefäß zu nehmen. Geben Sie die Schale mit Erde herum und leiten Sie dazu an, die Samenkörner in die Erde zu legen. Dies geschieht ebenfalls in Stille. Am Ende stellen Sie die Schale mit der Erde und den Samenkörnern in die Mitte des Kreises und lesen nochmals das Gleichnis Mk 4,30–32.

Mit einem kurzen Gebet, dass das in der Amtszeit Ausgesäte zum Segen für das Reich Gottes dienen möge, können Sie den Baustein abrunden.



### Material

Verschiedene Samenkörner in einem Gefäß  
eine Schale mit Erde



## A7: Geistlicher Impuls zum Ende der Sitzung / Rüste

„Ausgang und Eingang“ (EG 175) einmal gemeinsam singen.

*Leitung:*

Nehmen Sie noch einmal die eigenen Arbeitspapiere (z. B. Zeitleiste) oder die anderen erarbeiteten Dinge bewusst in beide Hände und halten Sie diese während des Gebets.

*Wir beten:*

Wir sind hier, Gott.

Am Ende unserer Sitzung halten wir inne.

Wir schließen diese Sitzung, das gemeinsame Nachdenken, Austauschen, Reflektieren und Planen ab. Wir schließen es ab und bringen es vor dich, Gott.

Wir halten unsere Erinnerungen in unseren Händen:

Geplantes und Geschehenes, Freude und Ärger – und vieles dazwischen.

Wir halten sie dir hin.

Bei dir ist alles gut aufgehoben.

Weil wir darauf vertrauen, können wir dann auch wieder loslassen und unsere Gedanken, Hände und Herzen freigeben.

Ausgang und Eingang,

Anfang und Ende,

liegen bei dir, Gott,

füll du uns die Hände. So sei es – Amen.

„Ausgang und Eingang“ zum Abschluss gemeinsam als Kanon singen.

1. Advent 2019  
Kirchenwahlen

März 2020  
1. Corona-Lockdown

1. April 2022  
Springhart Landesbischöfin

22. Februar 2022  
russ. Angriff auf Ukraine

2025  
Ende der Amtszeit

7. Oktober 2023  
 Hamas-Angriff auf Israel

**IMPRESSUM**  
Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe, Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe  
**REDAKTIONSKREIS**

Detlev Meyer-Düttingdorf MA, Dr. Beate Schmidtgen, Stefanie Schwarz,  
Abteilung Evangelische Erwachsenenbildung und Geschlechterdialog, Karlsruhe  
Dr. Silke Luca Obenauer, Evangelische Erwachsenenbildung Karlsruhe

**GESTALTUNG**  
Abteilung Kommunikation und Fundraising, Grafik und Medien, Ulrike Fuhry  
**UMSCHLAGFOTO**  
B-felipe-furtado@unsplash.com

**STAND**  
Januar 2025